

Planungswirrwarr und Paraphendschungel im Fernstraßenbau



Dr. Toni Hofreiter MdB



Inhalt

1. Planung und Gesetzgebung auf Bundesebene
2. Aktueller Stand der Bundesverkehrswegeplanung
3. Die Auftragsverwaltung
4. Projektplanungsschritte
5. Finanzierung der Fernstraßen
6. Grüne Forderungen



Planung und Gesetzgebung auf Bundesebene (1)

Bundesverkehrswegeplan 2003 (Laufzeit 2001 bis 2015)	Bundesregierung
5. Fernstraßenausbauänderungsgesetz 2004	Bundestag und Bundesrat
Evaluierung des Bundesverkehrswegeplanes (2010)	Bundesregierung
Bundesverkehrswegeplan 2016 (?) [Strategische Umweltprüfung erforderlich]	Bundesregierung
6. Fernstraßenausbauänderungsgesetz	Bundestag und Bundesrat

Planung und Gesetzgebung auf Bundesebene (2)

wo stehen wir jetzt:

Ergebnisse der Überprüfung des BVWP sollen im Herbst 2010 vorgestellt werden:

- Überprüfung der Methodik (Nutzen-Kosten-Analyse, Raumwiderstandsanalyse, Umweltrisikoeinschätzung ...),
- Abgleich mit Verkehrsprognose 2025 (gegenüber der Verflechtungsprognose 2015)
- keine Einzelfallprüfung von Straßenprojekten zu erwarten,
- keine aktive Einbindung der Länder

Planung und Gesetzgebung auf Bundesebene (3)

vom BVWP zur Finanzierung

[Redacted]	
Bundesverkehrswegeplan	Bundesregierung
Fernstraßenausbauänderungsgesetz	Bundestag und Bundesrat
Investitionsrahmenplan (Fünfjahresplan)	Bundesregierung
Straßenbauplan als Anlage zum Bundeshaushaltsplan	Bundestag
Bauvorhaben kann begonnen werden	Landesstraßenbauverwaltung

Auftragsverwaltung (1)

GG Artikel 85

- (1) Führen die Länder die Bundesgesetze im Auftrage des Bundes aus, so bleibt die **Einrichtung der Behörden Angelegenheit der Länder**, soweit nicht Bundesgesetze mit Zustimmung des Bundesrates etwas anderes bestimmen. ...
- (2) Die **Bundesregierung kann** mit Zustimmung des Bundesrates **allgemeine Verwaltungsvorschriften erlassen**. Sie kann die einheitliche Ausbildung der Beamten und Angestellten regeln. ...
- (3) Die **Landesbehörden unterstehen den Weisungen** der zuständigen obersten **Bundesbehörden**. ...
- (4) Die **Bundesaufsicht erstreckt sich auf Gesetzmäßigkeit und Zweckmäßigkeit** der Ausführung. Die **Bundesregierung kann zu diesem Zwecke Bericht und Vorlage der Akten verlangen** und Beauftragte zu allen Behörden entsenden.

Artikel 90

- (1) Der **Bund ist Eigentümer** der bisherigen Reichsautobahnen und Reichsstraßen.
- (2) Die **Länder** oder die nach Landesrecht zuständigen Selbstverwaltungskörperschaften **verwalten die Bundesautobahnen und sonstigen Bundesstraßen des Fernverkehrs** im Auftrage des Bundes.
- (3) Auf Antrag eines Landes kann der Bund Bundesautobahnen und sonstige Bundesstraßen des Fernverkehrs, soweit sie im Gebiet dieses Landes liegen, in bundeseigene Verwaltung übernehmen.

Auftragsverwaltung (2)

Planfeststellungsbehörden sind Landesverkehrsministerien (Oberste Verkehrsbehörde)

Landesämter oder Landesbetriebe sind i.d.R.

- Anhörungsbehörde für straßenrechtliche Planfeststellungsverfahren
- Rechtsgeschäfte im Zusammenhang mit dem Straßenbau und der Straßenverwaltung (Ankauf, Verkauf und Belastung von Grund und Boden; Abschluss und Auflösung von Pacht- und Mietverträgen) sowie Rechtsstreitigkeiten in diesem Zusammenhang.
- Planungsarbeiten, Bau, Unterhaltung und Verwaltung von Fernstraßen
- Planungen und Unterhaltung für Brückenbauwerke und sonstige Ingenieurbauwerke
- Vorbereitung, Koordinierung, Überwachung und Abrechnung von Neubau- bzw. Unterhaltungsarbeiten
- Inspektionen an Straßen, Brücken und sonstigen Ingenieurbauwerken
- Organisation und Durchführung des Winterdienstes

Planung auf Landesebene

vom Raumordnungsverfahren zum Baurecht

Raumordnungsverfahren für ein Verkehrsprojekt	Raumordnungsbehörde des jeweiligen Landes
Linienbestimmungsverfahren	Straßenbaubehörde des jeweiligen Landes (das Bundesverkehrsministerium bestätigt in diesem Verfahren die Linie)
Behördeninterner RE-Entwurf *	Wird vom Bundesverkehrsministerium bestätigt („Gesehen-Vermerk“). Letzte Eingriffsmöglichkeit des Bundes.
Planfeststellungsverfahren (entspricht Baurecht und kann beklagt werden)	Planfeststellungsbehörde des jeweiligen Landes
(ggf. Enteignungsverfahren)	Landesbehörde

* RE = Richtlinie für die Gestaltung von einheitlichen Entwurfsunterlagen

Finanzierung der Fernstraßen (1)

- für Neu- und Ausbau sowie Unterhaltung stehen etwa 5 Mrd. EUR jährlich zur Verfügung
- BVWP Vordringlicher Bedarf (Kostenschätzung Stand 2001):
 - Autobahnen Neubau 15 Mrd. EUR
 - Autobahnen Erweiterung 13 Mrd. EUR
 - Aus- und Neubau Bundesstraßen 19 Mrd.
- Unterhaltungsbedarf 3 bis 3,5 Mrd EUR pro Jahr



Finanzierung der Fernstraßen (2)

Land	Ausgaben 2001 - 2008		Vordringlicher Bedarf des BVWP 2003		Bedarf 2009 - 2015	
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
Baden-Württemberg	1 874,2	8,7	6 016	12,1	4 142	14,8
Bayern	3 357,8	15,6	6 792	13,7	3 434	12,2
Berlin	349,0	1,6	887	1,8	538	1,9
Brandenburg	1 159,2	5,4	2 725	5,5	1 566	5,6
Bremen	323,7	1,5	509	1,0	185	0,7
Hamburg	292,8	1,4	945	1,9	652	2,3
Hessen	794,0	3,7	3 612	7,3	2 818	10,0
Mecklenburg-Vorpommern	1 395,3	6,5	2 211	4,5	816	2,9
Niedersachsen	1 346,1	6,3	4 004	8,1	2 658	9,5
Nordrhein-Westfalen	2 416,6	11,2	7 924	16,0	5 507	19,6
Rheinland-Pfalz	790,5	3,7	2 190	4,4	1 400	5,0
Saarland	181,8	0,8	396	0,8	214	0,8
Sachsen	1 944,4	9,0	2 900	5,9	956	3,4
Sachsen-Anhalt	1 738,9	8,1	2 984	6,0	1 245	4,4
Schleswig-Holstein	541,5	2,5	1 390	2,8	848	3,0
Thüringen	2 980,0	13,9	4 052	8,2	1 072	3,8

Finanzierung der Fernstraßen (3)

Investitionen in Fernstraßen

Verkehrswege (incl. Kombiniertes Verkehr)	11,51	12,39	9,75	9,79	9,75
Fernstraßen	6,16	5,83	4,87	4,9	4,88
Investitionen Erhaltung	3,06	2,60	2,64	2,53	2,44

Finanzierung der Fernstraßen (4)

Neubau von Fernstraßen

Vordringl. Bedarf	635	233	75
Weiterer Bedarf	763	1	1



Grüne Forderungen (1)

1) Ernsthafte Überprüfung des BVWP 2003

- Prioritäten setzen, da Verkehrshaushalt unterfinanziert, d.h.
 - „Flaschenhalse“ beseitigen
 - Verzicht auf unsinnige Großprojekte (A14, Hochmoselübergang, A94, A39)
- Aktuelle, zuverlässige und transparente Nutzen-Kosten-Berechnung, d.h.
 - Überarbeitung der Methodik
 - Offenlegung, Aktualisierung der Basisdaten
 - naturschutzfachlichen Planungsauftrag ernsthaft bearbeiten,

2) BVWP durch Bundesmobilitätsplan ersetzen.

Grüne Forderungen (2)

- 3) Schwerpunktsetzung bei Unterhaltung der vorhandenen Infrastruktur (wir wollen im HH 2011 600 Mio EUR von Neu- und Ausbau in Erhalt umschichten),
- 4) Abstufung von Bundesstraßen ohne überregionale Bedeutung vorantreiben,
- 5) LuFV Straße,
- 6) transparentes, umweltfreundliches und effizientes Planungsrecht
(Verwaltungsverfahrensg,
ÖffentlichkeitsbeteiligungsG,
InfrastrukturplanungsbeschleunigungsG...)



**Vielen Dank für Eure
Aufmerksamkeit.**